

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Aus den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam
12. Dez. 1914
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12 ab. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-spaltige Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenauslagen tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-
gang XVI

Nr. 100

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

Mr. Haldanes Sorgen.

In einer anlässlich eines Rekrutierungsmeetings — schon eine solche Einrichtung ist überhaupt etwas Kostbares — gehaltenen Rede hob der frühere englische Kriegsminister Haldane, wie uns Neuter kürzlich berichtete, besonders hervor, „es sei ein Glück, daß der Krieg gerade jetzt gekommen sei, zu einer Zeit, da England mit drei großen Mächten verbündet sei, sonst würde England in eine schwierige Situation gekommen sein, wenn es allein dagestanden hätte“.

Auf diese Großmäuligkeit fällt doch heute kaum mehr der dümmste englische Bauernjunge herein. Es ist doch heute schon sonnenklar, daß sich England am liebsten selbst ohrfeigen möchte für die riesengroße Dummheit, sich an diesem Weltkriege beteiligt zu haben, anstatt hübsch abwartend als der tertius gaudens dabeizusehen und sich die Hände an dem mit soviel Raffinement angefachten Feuerchen zu wärmen, aus dem ihm Rußland, Frankreich, Japan und noch einige andere kleine Wutläufer die schön braun gebratenen Kastanien hätten holen sollen.

Daß England diesmal den seit Jahrhunderten begangenen und bewährten Weg seiner Politik verlassen hat, daran ist nur seine maßlose Ländergier schuld. Man begnügte sich nicht mit den reifen Früchten, die England bei einem Krieg fast ganz Europas gegeneinander mit Sicherheit in den Schoß fallen mußten, man wollte mehr; Deutschland sollte aus der Reihe der Weltmächte gestrichen, sein Handel vernichtet, sein Kolonialreich englisch werden. Man zog die Taube auf dem Dache dem Sperling in der Hand vor und bedachte nicht, daß die Taube noch auf und davon fliegen könnte.

England hat sich hier ganz entgegen seiner bisherigen Klugen und zurückhaltenden Politik in ein Abenteuer eingelassen, bei dem dem ganzen englischen Weltreich, wie die recht zaghaft und unsicher gehaltenen englischen Meldungen über Stimmungen in den englischen Kolonien, Rekrutierungen u. s. f., erkennen lassen, immer ungemütlicher und schwüler wird. Gleichzeitig erschüttern in Indien, Ägypten und Südafrika immer weiter um sich greifende Bewegungen der unter englischer Herrschaft stehenden Völker den gewaltigen Körper des englischen Kolonialreiches, die eine einigermaßen vorzorgende englische Regierung zum mindesten als möglich hätte voraussehen müssen.

Auch die Flotte, der Stolz Englands und sein einziger, wie man meinte, unüberstehbarer Trumpf, entspricht keineswegs den gehegten Erwartungen, denn überall, wo sie sich bisher mit Teilen unserer Flotte gemessen hat, war sie der besiegte Teil, so daß Albion langsam angst und bange werden mag, bei dem Gedanken an ein entscheidendes Zusammentreffen der beiden größten Flotten.

Dazu kommt nun noch, daß unsere Truppen — neuere Nachrichten hierüber fehlen leider gänzlich — zum mindesten auf dem Wege zur Einnahme Calais und zur Besetzung der französischen Nordküste sind; damit aber bedrohen wir die englische Küste und das dem englischen Volke so furchtbare Gespenst einer feindlichen Landung rückt in beängstigende Nähe.

Angesichts dieser für England keineswegs rosigen Lage wirkt es geradezu kindlich naiv, wenn Mr. Haldane in seiner Rede fortfährt: „Die Bedingungen des Friedens müßten dahin gehen, daß der Militarismus, der jedes Talent der Deutschen unterbunden hätte, vernichtet und ausgelöscht wurde, und daß spätere Generationen frei von solchem Terror blieben.“

Die englische Sorge um die durch den Militarismus angeblich unterbundenen geistigen Fähigkeiten unseres Volkes wirkt ja geradezu rührend, nur wird wohl auch der größte Dummkopf solche Motive dem guten Mr. Haldane nicht glauben. Es geht England hier genau ebenso wie dem Fuchs, dem die Trauben zu hoch hingen. In das maßlose Erstaunen über unsere den Feinden unbegreifliche Organisation, die allein das Geheimnis nicht nur unserer heutigen Siege, sondern überhaupt aller unserer Erfolge auf wirtschaftlichem Gebiet in den letzten vier Jahrzehnten gewesen ist, mischt sich die dumpfe Wut, uns dies nicht nachmachen zu können. Ja, man kann uns nicht einmal zum Vorwurf machen, daß wir diese unsere gewaltige Ueberlegenheit auch nur ein einziges Mal mißbraucht hätten; daher der ohnmächtige Zorn, in dem man sich nicht anders zu helfen weiß, als daß man unsere vorbildliche militärische Organisation, die doch nur ein Teil und die logische Folge unserer ganzen gewaltigen wirtschaftlichen, sozialen und staatlichen Arbeit ist, als kulturfeindlich und kulturhindernd hinstellt.

Wahrlich ein glänzenderes Zeugnis als das immer wiederkehrende Urteil unserer Feinde über unsere militärische Organisation konnte dem deutschen Volke garnicht ausgestellt werden. Wir hatten wohl bisher selbst unsere Kraft noch garnicht so recht erkannt, nun aber heißt es, unser Licht nicht mehr unter den Scheffel zu stellen.

Es hat eines ganz gewaltigen Anstoßes bedurft, damit sich der deutsche Michel den Jahrhunderte langen Schlaf ganz aus den Augen wusch. Nun aber ist es soweit. Möge das endlich klar erkannte Ziel mit ruhiger Ueberlegung, aber auch mit eisernem, unbezwingbarem Willen bis zur vollen Verwirklichung verfolgt werden. G. Sch.

Eingeborenenchakula in der europäischen Küche.

Die in der Hauptstadt unserer Kolonie herrschenden Preise haben eine Höhe erreicht, die bei einer Hungersnot nicht haarsträubender sein können. Wer für einen Sack Kartoffeln 22 Rp. und für 1 Pfund Butter 2 1/2 Rp. bezahlt, scheint fast mit allen Schrecken einer solchen zu rechnen. Wer aber einmal mit offenen Augen durch das Land gegangen ist oder eine Zeitlang abseits wohnte von Bahn und Post, weiß, daß hier genug des guten ist, um einer Blockade auf lange Zeit Trotz zu bieten. Denen, die vor dem Wort Eingeborenenchakula nicht zurückschrecken, seien hier einige Anregungen gegeben.

Zu den Lebensmitteln, die der Europäer haben muß, gehören Fett, Milch, Mehl, Kartoffeln und Gemüse. In der Not liege sich manches streichen, aber es ist nicht nötig, da das Land hierfür reichlich Ersatz bietet. Der Sorge für Fett ist man in den Viehgegenden von vornherein enthoben. Milch zum Buttern, Fettschwanzschafe und Schweine gibt es da immer. Wo dies nicht zu haben ist, muß man sich mit einem Ersatz begnügen. Speck und Schmalz von Flusspferden sollen vorzüglich sein; Del von Erdnüssen ist im Handel. An der Küste sind jetzt Kokosnüsse reichlich und billig zu haben; „Palmu“ herzustellen ist eine Kleinigkeit und gelingt jedem Koch. Das Kokosnussfleisch wird auf der mbuzi gerieben, in einem Tuch mit sehr wenig Wasser ausgedrückt, die Kokosnussmilch gekocht, bis alles Wasser verdunstet ist und das Fett zurückbleibt. Auf 1 Pfund Fett rechnet man 10 bis 15 Kokosnüsse.

Auf ähnliche Art hergestellte Kokosnussmilch kann bei manchen Speisen und Getränken die Milch ersetzen. Der weitaus größte Teil der Europäer hat nicht den Vorzug, in einer Viehgegend zu leben; so mußte viel Büchsenmilch importiert werden, doch

scheinen die vorhandenen Vorräte schon zu Ende zu gehen. Wenn man muß, kann man sich den Genuß von Milch eine Zeitlang versagen. Aber es sind eine Menge Babys in der Kolonie. Man müßte versuchen, sich Ziegen oder Kühe aus einer Viehgegend kommen zu lassen. Wir gelang es auf einfache Art Milch zu bekommen. Es gibt hier wie in der ganzen Kolonie reichlich Ziegen. Sobald wir eine Ziege mit einem neugeborenen Lamm entdeckten, pumpeten wir uns diese aus; war die Milch versiegt, so holte sie der Eigentümer mit dem entsprechenden Badschisch wieder ab. Die Milch ist sehr gut, und von gut ernährten Ziegen genügen drei bis vier, um die Babyflasche sechsmal aufzufüllen. Jetzt brauchen wir schon gar nicht mehr auf die Suche zugehen, man bringt sie von selbst.

Brot wollen die wenigsten missen. Wenn auch in den Hochländern etwas Weizen und Roggen gebaut wird, kann das einer Mehlexportation nicht steuern. Mtamamehl, Mais- und Bananemehl sind ein vollwertiger Ersatz. Mtamamehl hat größeren Nährwert als Weizenmehl und ersetzt Roggenmehl vollständig. Man versuche bis zu zwei Teilen Mtamamehl und einem Teil Weizenmehl; zu Calas und Zwieback nehme man die Hälfte. Die Gebäcke sind schnell trocken und etwas rau, wer feuchtes Brot liebt, nimmt Bananemehl, das im selben Verhältnis zu verbacken ist. Sind beide zu haben, wäre Mtamamehl, Bananen- und Weizenmehl, zu gleichen Teilen genommen, der goldene Mittelweg. Diese Mehle sind überall zu kaufen oder leicht selbst zu bereiten. Die Mtama wird gestampft und gesiebt, Bananen schält man unreif, läßt sie an der Sonne trocknen und stampfen.

Auch Kartoffeln werden, mit Ausnahme von Usambara, noch nicht soviel gebaut, daß alle Europäer versorgt werden könnten. An der Mittelbahn und im Süden sind sie selbst in Friedenszeiten nicht regelmäßig zu haben und man nahm schon da zuweilen seine Zuflucht zu Mhogo und Biazi (Süßkartoffel). Mhogo ist in der Asche geröstet und als Kartoffelpuffer — mit viel Eiern und dem geschlagenen Eiweiß sehr gut — bekannt; eine gute Pastete ist herzustellen mittels eines beliebigen Ragouts, das in die Schüssel gefüllt, mit einem Teig von gekochtem und zerstampften Mhogo, den man mit Salz, einigen Eiern, Mehl und geriebenem Käse verknetet hat, bedeckt und goldgelb bäckt. Süßkartoffeln sind roh in feine Scheiben geschnitten und gebraten oder als pommes frites in schwimmendem Fett gebacken, beides stark mit Salz bestreut, ganz gut, oder sind als kleine Pfannkuchen aus einer Masse von gekochten und geriebenen Kartoffeln, einigen Eiern, Salz, etwas Zucker, Milch und Mehl eine gute Zugabe zu Kompott.

Der beste Kartoffelersatz ist entschieden der Reis. Es scheint noch wenig bekannt zu sein, wieviel Reis in der Kolonie angebaut wird, sonst hätte zu Beginn des Krieges ein Sack Reis nicht auf den doppelten Preis steigen können. Von den Matumbibergen und den fruchtbaren Tälern des Rufidji im Süden werden jährlich Tausende von Lasten von Indern aufgekauft und nach Indien gebracht (? d. Red.) Von dort wird eine geringere Sorte eingeführt und im Indernladen verkauft. In der Ulanga-Ebene sollen jährlich viele Lasten Reis vorkommen, weil sie wegen Trägerrangel nicht zur Bahn geschafft werden können. Hier in den Uguru-Bergen verkaufen die Schwarzen noch täglich Reis und haben ihre Schamben schon sauber zur neuen Bestellung. Rezepte für Reispfeisen erübrigen sich; Kenner lassen ihn nur mit Kokosnussmilch zubereiten, was jeder Koch von seinem eigenen Speisezettel her kennt.

Frisches Gemüse, das vom Arzt hier draußen immer wieder empfohlen wird, ersetzt man noch viel zu sehr mit konserviertem. Europäische Gemüsearten

lassen sich ja leider nicht das ganze Jahr über ziehen und sind an der Küste nur nach der großen Regenzeit zu haben. Eingeborenengemüse ist anspruchsloser und nach den ersten Regen im Herbst gibt es auf den Schenzischamben ununterbrochen etwas frisches, bis weit nach der großen Regenzeit. Kunde, ganz jung gepflückt, gibt die schönsten Haricots verts; grüne Baasi ergeben Erbsen. Beides läßt sich im „Wed“ konservieren, ebenso Kürbis, Melonen und Schenzigurken nach dem bekannten Rezept für Zuckergurken (auf ein Liter Essig ein Pfund Zucker). Letztere geben, fein gehobelt und mit Tomaten, die man auch überall bekommt, einen guten Salat. Spinat bereitet der Neger fast das ganze Jahr; der beste und dem europäischen an Geschmack durchaus gleichkommende ist der shidsha. Auch junge, zarte Mhoglobblätter können genommen werden. Grüner Mais ist nicht nur in Afrika eine Delikatesse, und ist in jeder Zubereitung, als Suppe, abgekocht oder in ganzen Kolben geröstet mit Butter, als Gemüse mit Zugabe von Tomatenpuree gleich gut. Für europäische Hülsenfrüchte haben wir hier Chirokko, ein kleines grünes Korn, das mit Reis vermischt als selbständiges Gemüse und als Püree gegessen werden kann, dann Kunde, die in Geschmack und Farbe an Linsen erinnert, Baazi, erbsenähnlich, und viele Bohnenarten. Diese Sachen gibt es je nach der Jahreszeit überall und sind in jeder Stadt auf dem Markt. Sollte die Nachfrage größer werden als der Markt, so lassen sich die Stadtverwaltungen vielleicht erweichen, ähnlich wie die Stapelkommandos, Nahrungsmittel aufzukaufen und an ihre Beamten und ihre Bürger abzugeben.

In zwei bis drei Monaten strömen von überall neue Vorräte zu, Chirokko, Mais, Reis u. a. Auch die Obstzeit ist nahe. Mangos, Ananas und Apfelsinen wird wohl niemand an Stelle von Buchsenobst verschmähen. Auch aus dem hiesigen Obst lassen sich köstliche Speisen bereiten. Die Ananas, als die bekannten mandasi, die jeder Koch kennt, in Form von Halbgefrorenem, zu dem man sie in Würfel schneidet, mit gesüßter, sehr steifer Schlagsahne untermischt und auf Eis gestellt, als Soufflé, dem man Ananassaft und Ananaswürfel beigibt, ehe man es in die Form bringt, als Törtchen, ein einfaches Rezept, nach dem zwei Ananasheben mit Crème oder Schlagsahne, unter die man feingeriebene Nuß mischt, gefüllt und mit einem kandierten Fruchtsüß verziert werden. Dann das erfrischende Mus von sehr unreifen Mangos mit frischer Milch oder Vanillesauce gegeben, das Mangokompott, zu dem man Fruchtstücke aus großen Früchten heraussticht und mit Zucker, liebt man es säuerlich, auch mit etwas Essig, schmort, Apfelsinensalat, Fruchtalat, zu dem man alle vorhandenen Früchte mischt, beide mit etwas Zucker und 1-2 Zitronen kurz vor dem Gebrauch anmacht, Gelees von Mangos, Kaffirapeelbeeren und Ananas, Papayenmus, das mit einem Zusatz von Tamarindenmark (aus reifen Früchten gewonnen) von Apfelsinensaft nicht zu unterscheiden ist. Und dann die Kuchen, Mürteteig mit Mangokompott belegt, gesüßten Eierschnee anstatt Schlagsahne darauf, oder mit feingehackten Ananasstücken und einer Crème von Ananassaft, Eigelb und Zucker gefüllt.

Ich glaube, wir brauchen nicht gerade zu darben, wenn auch manches knapp wird. Vielleicht ist es gar nicht so ungut, daß wir einmal auf die Erzeugnisse des Landes angewiesen sind, das so viele vorgeben zu lieben und damit nur die angenehmere Lebensweise meinen, die ein erhöhtes Gehalt bietet. Es sind die, welche jetzt seufzen und stöhnen. In der Not erkennt man oft erst den guten Kern, weil die Augen öffnet und manche Vorzüge beleuchtet, die man vorher geringschätzig belächelte. A. H.

Wichtige Nachrichten.

Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

Vom 1. Dezember.

Patrouillengefecht an Schiratigrenze, bei Feind 1 Offizier und 9 Farbige tot.

Vom 7. Dezember.

Engländer vordrangen auf Rifumbiro, wurden aber nach dreistündigem Gefecht zurückgeworfen. Diesseits keine Verluste.

Auch das zweite englische Wasserflugzeug vernichtet!

Vom 10. Dezember.

Englisches Wasserflugzeug nördlich Delta an Strand getrieben, englischer Fliegeroffizier von Offizierposten Mzungu gefangen genommen. Posten nahm heran kommende Dampfer unter Geschützfeuer, wurde von zwei Hilfskreuzern beschossen. Während Gefechtes armiertes Motorboot wegschleppte gänzlich zerstörtes Flugzeug. Von Motorbootbesatzung 3 Mann gefallen. Diesseits keine Verluste.

Aus feindlicher Quelle.

6. Dezember: Eine Meldung aus Berlin gibt zu, daß die Franzosen das Dorf Vermelles, 4 Meilen südwestlich von La Bassée (an der Bahn von La Bassée nach Bully) genommen haben.

Aus Paris wird amtlich mitgeteilt, daß französische Flieger Bomben auf die Flugzeugschuppen in Freiburg geworfen haben.

Deutschland hat den letzten Rest des Landsturms aufgehoben und die Einberufenen mit Ausnahme der Bayern in Dienst gestellt.

Der Kampf in der Front bei Lomiez dauert fort, namentlich in der Gegend von Lodz.

7. Dezember: Aus Paris wird mitgeteilt, daß die Verbündeten in der Gegend der Yser ihren Angriff auf mehrere Befestigungen, die der Feind noch auf dem linken Ufer des Kanals besetzt hält, fortsetzen. Von Armentières, Arras, von der Aisne, der Duse und aus den Argonnen ist nichts Neues zu berichten, außer daß die französische Offensive überall ihre Ueberlegenheit zeigt (zu dumm, d. Red.).

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz gibt es ebenfalls nichts Neues; die Stellungen werden gehalten.

Nachrichten aus dem Norden Frankreichs liegen vor, wonach am Sonnabend mehrere Angriffe und Gegenangriffe in der Nähe der Yser ausgeführt worden sind. Eine blutige Schlacht hat bei Peroyse, (8 km nordwestlich von Dymuiden, an der Bahn nach Neuport und in der Nähe des Yserkanals) stattgefunden, wo die Deutschen auf Flößen angegriffen haben.

Die Deutschen warfen sich in Massen auf die Deiche, aber die Verbündeten stießen sie mit dem Bajonett in das Wasser zurück. Hunderte sind ertrunken. Ein anderer verzweifelter Kampf wurde bei Merdem (10 km südlich von Dymuiden) ausgefochten. Die Deutschen hatten dort das Haus des Fahrmanns besetzt. Als Ergebnis der Kämpfe kann man im Großen und Ganzen sagen, daß es den französischen Truppen nach schweren Verlusten gelungen ist, das Haus zu nehmen und ebenso den vorgeschobenen Punkt der deutschen Stellung in jener Gegend in ihre Gewalt zu bringen.

8. Dezember: Eine Pariser Meldung von heute Nachmittag teilt mit, daß in der Champagne eine Schlacht geschlagen ist, in der die Verbündeten in den Argonnen und bei Pont à Mousson Boden gewonnen haben.

Von den übrigen Teilen der Front nichts Neues. Deutsche Flieger haben Bomben auf Rheims geworfen.

Eine Meldung aus Serbien gibt an, daß der Feind sich in Unordnung auf seine Stellung im Nordwesten zurückzieht. Sechs Offiziere und 1810 Mann sind gefangen, mehrere Geschütze sind erbeutet worden.

9. Dezember: In Petersburg wird amtlich mitgeteilt, daß die Schlacht im Südwesten von Krakau sich zu einer Bewegung entwickelt, die über die gegenseitigen Kräfte täuschen soll. Inzwischen haben die russischen Verstärkungen dem rechten deutschen Flügel bei Neu-Sandec (südöstlich von Krakau) eine schwere Niederlage beigebracht.

Aus Risch wird gemeldet, daß die Serben längs der ganzen Front eine starke Offensive ergriffen haben. Der Feind zieht sich auf allen Punkten zurück und läßt Gefangene, Geschütze und Kriegsmaterial im Stich.

Heuter-Telegramme.

24. Oktober.

Preßebüro. Auf die Bitte des Kommandeurs der Verbündeten sandte die Admiralität eine Kriegsflootille mit weittragenden Geschützen an die belgische Küste. Seit dem 19. Oktober ist ein fortgesetztes Bombardement der rechten deutschen Flanke im Gange. Marine-Luftschiffe führen die Beobachtung aus. Erhebliche Verluste wurden beigebracht. Wir hatten nichts zu leiden, dank unserem guten Schießen. Admiral Hood befehligt diese Flotille.

Paris. Der feindliche Angriff von gestern wurde heute fortgesetzt, ohne daß es den Deutschen gelungen ist, die belgische Armee oder die französisch-englischen Truppen zurückzuwerfen. Besonders zwischen Arras und Duse hat der Feind besondere Anstrengungen gemacht, ohne irgendwie erfolgreich zu sein. Wir gewannen im Norden von Verdun bei Saumont und Brabant zur Meuse Boden. Den Angriff bei Champion und Woivre wiesen wir ab.

(Fortsetzung folgt).

Notales

Die englischen Spitzbuben.

Wie nachträglich festgestellt worden ist, haben die Engländer auf dem „König“ die dem Schiffszimmerman gehörenden Privateffekten und Werkzeugen im Werte von ca. 700 Rp. mitgenommen. Ferner haben sie den Weinraum aufgebrochen und verschiedene Flaschen Whisky und Wein gestohlen. Auf dem „Feldmarschall“ ist die Weinschänke erbrochen. Es sind dort 2 Ferngläser, 2 Jagdgewehre und einzelne Kleinigkeiten von den sauberen Brüdern gestohlen worden.

— Evangelische Gemeinde. Morgen, am III. Advent, wieder 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst.

— Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß bei der Stadtkasse eine Liste von Unterkunstmöglichkeiten für Frauen und Kinder im Bezirk Morogoro ausliegt. Aus anderen in der Nähe der Bahn gelegenen Bezirken werden ähnliche Listen in Bälde erwartet, die dann gleichfalls bei der Stadtkasse eingesehen werden können.

Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht. Deutsch-Ostafrik. Zeitung G. m. b. H.

Schwein
der unvergleichliche
Zeit

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

Ustari-Konzert. Im Hotel Burger findet heute, Sonnabend, Abend 7 1/2 Uhr, ein Konzert der Ustari-Kapelle statt, dessen Ertrag den bedürftigen Angehörigen der im Felde Stehenden bezw. Gefallenen überwiesen werden soll. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 0,50 Rp. In Anbetracht des humanen Zweckes ist ein Erscheinen aller Daresalamer wünschenswert. Für gute Speisen und eisgekühlte Getränke ist bestens gesorgt.

Eingefandt.

Berschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit legen den Verdacht nahe, daß an der ganzen Küste, besonders aber in Daresalam, von englischen indischen Untertanen eine ausgedehnte Spionage betrieben wird. Wenn schon die Regierung nicht so rigoros vorgehen will, wie England es gegenüber unseren Landsleuten in Süd- und Ostafrika ohne Bedenken von Anfang an getan hat, so wäre zum mindesten eine weit schärfere Kontrolle der englischen Untertanen bei uns als bisher auszuüben. Ganz allgemein wäre den Indern zu verbieten, sich zwischen 7 Uhr abends und 6 Uhr früh auf der Straße zu zeigen. Jeder, der dieses Verbot übertritt, wäre ohne jede Untersuchung zu verhaften und nach dem Sunn in Gewahrsam zu bringen. — r —

Wozu dienen Maggi's Bouillon-Würfel?

Zur Herstellung von Fleischbrühe, die jeder selbst herstellen kann, ist und gerade so verwendet wird wie diese.

Ein unschätzbare Vorteil ist es, wenn die Säuglinge an der Mutterbrust genährt werden, weil sie hierdurch die ihnen zuträglichste Nahrung erhalten und dem Keimen von Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh usw. geschützt bleiben. Kann aber eine Mutter ihrem Neblinge diese Wohlthat nicht erweisen, so gebe sie „Luseke“ als Zusatz zur Kuhmilch, denn „Luseke“ hat sich schon in Tausenden von Fällen aufs Beste bewährt und bildet infolge seiner hervorragenden Eigenschaften ein vorzügliches Nährmittel für gesunde und kranke Kinder. Die Brechschüre „Der Säugling“, eine Anleitung zu seiner Pflege und Ernährung, ist in Apotheken und einschlägigen Geschäften gratis zu haben.

Stuhr's Caviar
Sardellen
 in Dosen und Gläsern
Sardellenfilets
 in Dosen
Sardellenpaste
 in Tuben.
 Für Haltbarkeit wird garantiert.
 Kümtlich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. Stühr & Co., Hamburg
 Aufträge werden nur durch europäische Exporteure ausgeführt.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: i. B. Herm. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 1 Beilage u. Nr. 81 „Amtlicher Anzeiger“.

Männer und Frauen,

die durch zuviele angestrengte Arbeit oder infolge mangelnder Erholung müde und abgesehen geworden sind, sollten zur Auffrischung des Allgemeinbefindens Scott's Emulsion nehmen. Ihre kräftigende Wirkung ist in erster Linie auf die vorzügliche Beschaffenheit aller Rohstoffe, sodann auch auf das einzigartige langereprobte Scott'sche Herstellungsverfahren zurückzuführen, das sämtliche Bestandteile in eine vollkommen leicht verdauliche und wohlschmeckende Form bringt. Scott's Emulsion beschwert den Magen nicht, ist vielmehr so leicht verdaulich, daß selbst ein geschwächter Körper sie mühelos verträgt und voll verdaut.

Scott's Emulsion hat sich seit Jahrzehnten bei Entkräftung und Erschöpfungszuständen glänzend bewährt und ist besonders auch in den Tropen ein weit verbreitetes, allgemein beliebtes Stärkungsmittel, dessen günstiger Einfluß bei darniederliegendem Appetit und allgemeinen Schwachzuständen unverkennbar zutage tritt. Machen auch Sie einen Versuch damit. Verlangen Sie aber ausdrücklich Scott's Emulsion, deren Erkennungszeichen die nebenstehende jeder Packung aufgeklebte Schutzmarke ist.



Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nicht lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
 Gehalt: Feinstes Medinal-Beiberran 160,0, prima Ölgerst 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 1,3, unterphosphorsaurer Natrium 2,0, p. b. E. c. gant 3,0, feinstes arab. Gummi 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Steararomatische Emulsion mit Alimé, Mandel- und Mandelbitter 2 Tropfen.

Kein Aufschlag!



Durch Einkauf größerer Quantitäten Rohmaterialien bin ich in der Lage, nach wie vor meine alten Preise zu halten.

Lieferzeit ca. 3 Tage, auf Wunsch schneller. Versand auch nach auswärts.

Erste Deutsche Grosswäscherei und Plätterei
 Daresalam, Unter den Akazien. **HANS GRAF.** Daresalam, Unter den Akazien.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Adolf Frisch in Daresalam wird neuer Prüfungstermin anberaumt auf den 16. Januar 1915, vormittags 8 Uhr. Daresalam, den 9. Dezemb. 1914. Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Horizontalgatter

oder anderes leichtes Gatter sowie eine 40 cm. breite Hobelmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 1 an die Exp. der D. O. A. Zeitung

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Franz Herms in Morogoro wird zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin bestimmt auf den 9. Januar 1915, vormittags 8 Uhr. Die Masse ist so gering, dass, nachdem 10% als Abschlag verteilt wurden, nichts mehr verteilt werden kann. Es soll daher der nach Deckung der Kosten verbleibende Betrag von etwa 100 Rupie dem Konkursverwalter noch als Vergütung zugesprochen werden. Daresalam, den 9. Dezemb. 1914. Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Gute diesjährige Nyassa Upland Baumwollsaat

loco Bahnstation Kimamba, zu Rp. 8.— per 50 Kilo, haben zu verkaufen

Haugg & Kühn, Rudewa,
 Post Kilossa.

Preis versteht sich gegen Barzahlung.

Es geht das Gerücht in Tabora, dass in meinem Lager km 24 Bahnbau Tabora-Kagera mein Onkel Herr G. L. Cambourepulos die deutsche Flagge zerrissen hat. Ich protestiere energisch gegen dieses Gerede, welches eine abscheuliche Verleumdung ist. Um mir Genugtuung zu verschaffen und meine Ehre sowie die meines Onkels wiederherzustellen, habe ich Herrn Sachanwalt Kaiser beauftragt, den Verleumder zu verklagen.

Leonidas Grammatikas.

Nach dem Tode des Herrn Dr. Micknat-Tabora vom Kaiserlichen Bezirksgericht zu Pfleger des Nachlasses meines am 22. Mai verstorbenen Bruders, des Unternehmers **Friedrich Behrens**, ernannt, bitte ich alle diejenigen Personen, welche Forderungen oder Zahlungen an den Verstorbenen zu richten haben, diese bis zum 1. Februar 1915 mit ausführlicher Erklärung an mich einzureichen.

Tabora, den 7. Dezember 1914.

Arthur Behrens,
 Nachlaßpfleger.

Kaufstempel fertigt an
 Deutsch-Ostafrikan. Zeitung
 G. m. b. H., Daresalam.

Boots-Motor,

unter Angabe der PS. sowie welches Fabrikat, zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 2 an die Exp. der D. O. A. Ztg.

Deltpresse

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angabe der Tagesleistung usw. erwünscht. Offert. unter R. 3 an die Exp. der D. O. A. Ztg.

Weihnachts-Geschenken

Zu empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Büchern — Schreibzeugen Briefpapier in Kassetten und Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung G. m. b. H., Daresalam.

Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Wir teilen hierdurch unserer wer-
ten Kundschaft ergebenst mit, dass
unsere Lebensmittel bald vollkommen
ausverkauft sind; wir haben daher
die Absicht, unser Geschäft in Dares-
salam Weihnachten zu schliessen.
Eventuelle Aufträge bitten wir
uns möglichst bald zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Devers & Co.,
G. m. b. H.

Ankauf von Landesprodukten aller Art,
Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin
Fluss-, Transport- und Seeverversicherung
Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

F. GÜNTER.

Gegr. 1891 **Darressalam.** Gegr. 1891

Eisenwaren-Handlung

Ginnerei, Sägewerk, Bau- und Möbel-Fabrik, Schmiede, Cementstein-Fabrik.

Empfehle meine

grosse Gin-Anlage

Anschluß durch Nebengleis, daher billigste Transportspesen. — Auf Wunsch wird die Verladung nach Europa, sobald Gelegenheit, sowie der kommissionsweise Verkauf übernommen.

Jedes Quantum wird in kürzester Zeit verarbeitet.

H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Oel und Wasserfarben
Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten
Beizen, mattieren und polieren
Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen

Schnellste Bedienung. Solide Preise.



Der natürliche Staatsbrunnen „Königl. Fachingen“ (Tafel- und Gesundheitswasser) steht heute mit seinem Konsum an der Spitze aller rein natürlichen Heilquellen Deutschlands. Das Fachinger Wasser eignet sich infolge seiner hervorragend therapeutischen und prophylaktischen Eigenschaften, seines Wohlgeschmackes und seiner grossen Haltbarkeit vorzüglich als Erfrischungs- und Gesundheitsgetränk in den Tropen.

Literatur durch d. Brunneninspektion Fachingen (Reg. Bz. Wiesbaden)

Es gibt viele Mineralbrunnen, aber es gibt nur ein natürliches Fachinger Wasser: „Königl. Fachingen“.

Straußfedern direkt von Port Elizabeth, ohne Zwischenhändler

DÜSTER & WEBB

Straußfeder Merchants und Manufaktur.

Bank rs:
Standard Bank of
South Africa.

Port Elizabeth
P. O. Box 252.

Telegr. u. Cabot Adr.
Dustweeb
Port Elizabeth.

Wir empfehlen: **Hutfertige prima Straußfedern**, weiss schwarz oder naturgrau von 5 Rp. bis zu 25 Rp., ferner **große Auswahl in Pleureusen, Boas, Ruffles, Prinz of Wales Plumes** usw. Rohe Federn zu billigsten Marktpreisen.

Jeder Auftrag wird sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt. N. N. Hunderte von Anerkennungs-schreiben von unseren Kunden.

Ostafrikanische Land-Gesellschaft m. b. H.,
:: :: Darressalam :: ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke

Darressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir

Plantagenland, das für alle Arten von

Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

Schlachtereie :: **Wurstmacherei** :: Delikatessen
mit Kraftbetrieb.

Heinrich Thomas, Darressalam.

Empfehle:

Heute:

Blut- und Leberwurst,
Hildesheimer, Sächsisch
e u Sardellenleber-
wurst, Zungenwurst u.
Sülze.

Morgen Sonntag:

**Ia.
Schweinefleisch.**

Montag:

**Bratwurst,
Heisse Heisse**

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Böhme, Dresden

KIOS
Cigaretten



TURK. TABAK- u. CIGARETTEN-FABRIK
KIOS u. ROBERT BÖHME, DRESDEN

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstop-
fen von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommene Geschenke
macht.

Hygienische

Bedarfsartikel

Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.
Prof. gratis u. franko. **K. Unger, Gummi-
warenfabrik, Berlin NW** Friedrichstr. 91-92

Kalender

für

1915.

Wochen-Abreiss- und Komptoir-Kalender

(auf Wunsch mit Firmeneindruck) sind zu beziehen durch die

DEUTSCH-OSTAFRIKANISCHE ZEITUNG G. m. b. H., DARESSALAM.

E. Runge's Schwaben-Pulver ver-
tägt radikal Schwaben,
Kartoffeln, Ameisen, etc. à kg 6,00 Mk.

E. Runge's Mittel gegen Mat-
ten und Mäuse in
Ruchen und Pulverform à kg. 7,50 Mk.

Meine Mittel sind unschädlich für Menschen
und Haustiere. In Großbetriebe durch viele Nord-
träge in den interessierten Kreisen eingeführt und
als das bis jetzt beste durch viele Dankbriefe
anerkannt und empfohlen. Versand gegen Vorein-
sendung. Bon 4 kg an portofrei. Vertreter gesucht
Emil Runge, Charlottenburg, Friederichestr. 31.

Protalia und Autoerotaf

sind die allein zuverlässigen

Dauer-Ohrmarken

für Zuchtvieh. Aus einem Stück zähesten Metalls bestehend; daher sind sie unverwüsthch.

Kein Durchstechen des Ohres, wodurch unregelmässige und schwer heilende Wunden entstehen

Fordern Sie Gutachten Muster und Prospekte kostenfrei!



H. HAUPTNER **BERLIN N.W. 6**
 Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers
 Filiale: München. Filiale: Hannover.
 General-Vertretung: Herz & Schaberg, Berlin und London vertr. durch f. Dtsch-Ostafrika: Zürich, Schmidt & Co., Daressalam Tanga.

Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4
 Upangastrasse.

• Klempnerei — Installation •
 Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen
 jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

3217

Rob. Reichelt BERLIN C.

Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzeltausrüstungen
 Zeltstangen aus Stahlrohr D. R. G. M.



Lieferant Kaiserlicher u. Königlicher Behörden, Expeditionen, Gesellschaften.

Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:

Usambara-Magazin G. m. b. H.

Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Moschi
 Illustrierter Zeltkatalog gratis.

PAUL SCHLICKEISEN

Technisches Büro

DARESSALAM

Elektrotechnik ⊕ Maschinen-Bau

Meiner werten Kundschaft zur ergebenen Mitteilung, daß ich von jetzt ab Bier in Korkflaschen nicht mehr abgeben kann, da ich keine Kork mehr habe. Ich bin deshalb gezwungen, außer für Daressalam, auch für den Versand Patentflaschen zu verwenden und mache aufmerksam, daß sich dieses Bier, da es nicht pasteurisiert werden kann, nicht länger wie sechs bis sieben Tage hält.

Ich rate, sich von diesem Bier nicht zu viel hinzulegen, dafür vielleicht öfter zu bestellen. Ich werde bemüht sein, auch kleinere Quantitäten prompt zum Versand zu bringen. Die Patentflasche berechne ich der einfacheren Rechnung halber mit 20 Heller und vergüte diesen Preis bei Rücksendung.

Weiter bitte ich höflichst, leere Patentflaschen sofort zurück zu senden, damit ich schnell liefern kann. Ich werde diejenigen meiner Kunden zuerst bedienen, welche Patentflaschen retournieren.

Auch für den Bezug von Sodawasser, welches ich auch nur in Patent- oder Kugelflaschen abgeben kann, mache ich bekannt, daß ich dort zuerst liefere, wo Flaschen zurück gesandt werden, ob Patent- oder Kugelflaschen, meine eigenen oder fremde, ist gleich.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei
 Wilhelm Schultz, Daressalam.

GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57

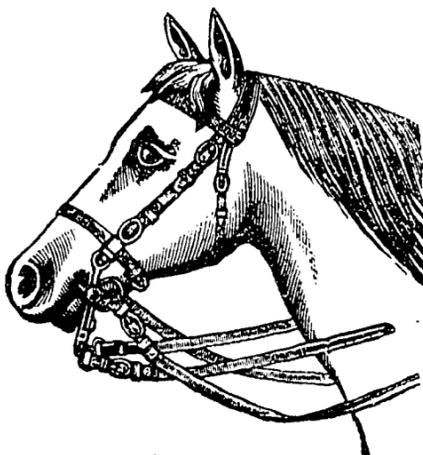
DARESSALAM

Telefon Nr. 57

SATTLEREI

POLSTEREI

Fahrräder, Marke Brennabor
 Tropenkoffer
 Kabinenkoffer
 Handtaschen
 Geschirre, Reit- u. Tragsättel
 Zelte und Zeltausrüstungen
 Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,
 Lederwaren
 Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.
 Einradwagen — Tragstühle



Arbeiterzelte
 Tauwerk — Bindfaden
 Segeltuch — Markisenstoffe
 Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue
 Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken
 Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge
 Kinderwagen — Sportwagen
 Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder,
 Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.